

PFERDEWOCHE

Die unabhängige und aktuelle Wochenzeitung rund um das Pferd. Publikationsorgan für Vereine und Verbände.

Redaktion: Tel. 044 908 31 31, Fax 044 908 31 30 – Inserate: Tel. 044 908 45 46, Fax 044 908 45 40 – Abo: Tel. 044 908 45 45, Fax: 044 908 45 40 – www.pferdewoche.ch

Ausschau nach der richtigen Berufswahl



Foto: Werner Schönenberger

Inhalt

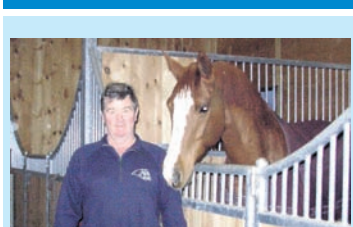
Sport International	7
Veranstaltungen	10
Reproduktion (9. Teil)	20
Die PferdeWoche	22
OKV	26
Diverses	27
Resultate	29
Marktplatz	31

Turf Seite 17

Im 18. Jahrhundert entstand in Grossbritannien das englische Vollblut – eine Rasse, die den Galopprennsport bis heute massgeblich prägt.



Persönlich Seite 38



Hansueli Sommer aus Elsau hat sich mit zahlreichen Nebenberufsarbeiten ein beeindruckendes Wissen und Können angeeignet.

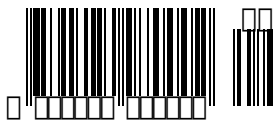
presented by



Mercedes-Benz

Pferde stärken 

Mercedes-Benz unterstützt den Reitsport



Pferdeberufe im Umbruch (1. Teil)

Über Qualitätssteigerung zum langfristigen Erfolg

Jährlich beginnen bis zu 100 pferdebegeisterte Jugendliche eine Ausbildung in Pferdeberufen. In den vergangenen Jahren wurden die Ausbildungspläne den veränderten und erhöhten Ansprüchen angepasst. Durch eine dreijährige berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) als Pferdefachfrau oder Pferdefachmann mit fünf Fachrichtungen oder durch eine zweijährige berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) als Pferdewartin oder Pferdewart soll die Basis für Qualitätsverbesserungen in der Pferdebranche geschaffen werden.

Werner Schönenberger

Die Ausbildung in den Pferdeberufen hat in der Schweiz ihre Wurzeln in der Kavallerie. In der Eidgenössischen Pferdeanstalt Bern (EMPFA), in der Eidgenössischen Pferderegieanstalt in Thun (EPRA) und im Eidgenössischen Gestüt in Avenches erhielten vor mehr als 200 Jahren die ersten Bereiter und Fahrer ihren Drill. Sie machten ihre militärische Kavallerie-Ausbildung und profitierten später als Beamte vom unbeschränkten Kündigungsschutz. Weniger systematisch und abgesichert waren damals die Ausbildungsmöglichkeiten für zivile Reiter, Fuhrhalter und Landwirte, die mit ihren Pferden ihre tägliche Arbeit leisteten. In der Landwirtschaft lernten sie meist von jung auf den Umgang mit ihren eigenen Pferden. Landwirtschaftliche Schulen thematisierten später die Arbeit mit Pferden, doch meist nur aus der Perspektive der Arbeitsleistung, Zucht und Fleischproduktion.

Im Kreuzfeuer von Veränderungen

Die Anforderungen an die Lehrlinge in der Pferdebranche haben sich in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert. Im Wandel der Gesellschaft und



Das Militär schuf die Basis der Pferdeberufe von heute. Fotos: NPZ/OdA Pferdeberufe

der fortschreitenden Motorisierung wurde aus dem Arbeitspferd ein Freizeitpartner mit sportlichen und sozialen Aufgaben. Um die Dienstleistungsansprüche erfüllen zu können, mussten auch die Pferdeleute umdenken und sich neu ausrichten. Ihre hoch gehaltenen Fachkompetenzen wurden zunehmend von ökonomischen und sozialen Ansprüchen verdrängt.

Fast 20 Jahre vor der Abschaffung der Kavallerie gründeten einige pferdeverrückte Zivilisten den Schweizerischen Verband

für Berufsreiter und Reiterschulbesitzer SVBR. Nach der Aufhebung der Kavallerie im Jahr 1972 übernahm der SVBR die berufsmässige Ausbildung im Pferdewesen. Sie schlossen damals Verträge mit dem Bundesamt für Landwirtschaft ab und übernahmen die Verantwortung für die Ausbildung und Prüfung der Pferdepfleger, Bereiter und Rennreiter. Bund und Kantone finanzierten die Berufsbildung in den Pferdeberufen und in der Landwirtschaft grosszügig. Die Branchen wurden dabei finanziell geschont.

Machtkämpfe um Berufsbildung

Durch die Annahme des neuen Berufsbildungsgesetzes im Jahre 2003 wurden die Berufe der Pferdebranche und der Landwirtschaft dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT unterstellt. Alle schweizerischen Berufsverbände wurden unter der Bezeichnung «Organisation der Arbeitswelt OdA» auf eine neue Basis gestellt. Dadurch wurde der SVBR gezwungen, seine Ausbildungshoheit abzugeben. Er war nicht bereit, mit den «Exoten»,

wie sie die Vertreter im Western- oder Gangpferde- oder Heilpädagogischen Reiten damals bezeichneten, an dem gleichen Tisch zu sitzen.

Doch bereits in der Vorphase des Reformprozesses präsentierten interessierte Spartenverbände ihre Ideen und Bedürfnisse den Vertretern des BBT. Mit Erfolg legten Eve Barmettler als Vertreterin für die Gangpferde, Madeleine Häberlin für die Western-Reiter und Ruedi von Niederhäusern für die Fahrer erste Konzeptentwürfe für ein breit abgestütztes Bildungskonzept vor. Damit wurde der Wechsel in der Berufsbildungsverantwortung vom SVBR zur OdA Pferdeberufe endgültig in die Wege geleitet. Der SVBR bemühte sich später, neue Strukturen und Aufgabenbereiche zu erarbeiten. In der Phase der Neuausrichtung wechselte er mit Swiss Horse Professionals SHP auch seine Bezeichnung.

Geist der Toleranz und Akzeptanz in der OdA

Die Gründungsmitglieder der Organisation der Arbeitswelt Pferdeberufe OdA schafften in den vergangenen Jahren einen Quantensprung in der Berufsbildung der Pferdebranche. Erstmals war es möglich geworden, ge-

meinsam über alle Pferdesparten hinaus einen Bildungsplan auszuarbeiten, bei dem die Pferde und die gemeinsame Grundbildung im Zentrum standen. «Uns war es allen bewusst, dass zur Aufwertung der Pferdeberufe die Qualität in der Ausbildung gesteigert werden musste», betont Patrick Rüegg als Präsident der OdA Pferdeberufe. «Im Weiteren war es uns allen ein Anliegen, die Ausbildung breiter abzustützen, um auf die berufliche Mobilität der Lernenden Rücksicht zu nehmen. Alle Jugendlichen sollen zudem Bildungsangebote erhalten, die ihren Fähigkeiten entsprechen.»



Die Richtung in den Pferdeberufen wurde neu bestimmt.

Die neue Berufsbildungsgesetzgebung beinhaltet neu auch die Ausbildung an überbetrieblichen Kursen. Das Ziel ist es, dabei den Stoff zu vermitteln, der nicht in allen Lehrbetrieben vollumfänglich ausgebildet werden kann. So wurden Kursprogramme von 15 Tagen Dauer entwickelt, die jetzt im Nationalen Pferdezentrum in Bern, auf dem Twirrenhof in Eschenbach SG, auf der LT-Ranch in Müllheim und auf dem Reiterhof in Neckertal angeboten werden. Bei den Rennreitern sind die Kursorte variabel. Die Ausbildungen in der Pferdebranche sind heute komplexer und methodisch-didaktisch professioneller geworden. Obwohl die Anforderungen an die Auszubildenden in den vergangenen Jahren

gestiegen sind, haben sich die Lehrlingszahlen auf stabilem Niveau gehalten. «Der Erfolg der Bildungsreform kann aber in der Pferdebranche erst in zehn bis 15 Jahren geerntet werden», betonen die Ausbildungsverantwortlichen immer wieder.

Förderung der Integration von Schwächeren

In der Pferdebranche bestehen gute und bewährte Möglichkeiten für die Integration von sozial, körperlich oder geistig Schwächeren. Auf Initiative der Vereinigung für Heilpädagogisches Reiten führte das Lehrlingsamt des Kantons Zürich bereits 1997 für solche Personen die zweijährige Anlehre als Pferdewartin oder Pferdewart oder mit entsprechendem

Kompetenznachweis ein. Auf dieser Basisarbeit aufbauend entwickelte die OdA Pferdeberufe das Ersatzangebot für eine zweijährige Ausbildung als Pferdewartin oder Pferdewart mit einer Abschlussprüfung und einem eidgenössischen Berufsattest. Nach dieser bestandenen Grundausbildung besteht sogar die Möglichkeit, eine um ein Jahr verkürzte Zusatzlehre mit Eidgenössischen Fachausweis zu absolvieren. Für Menschen mit besonderen Bildungsbedürfnissen gibt es im Kanton Zürich noch eine zweijährige Ausbildungsmöglichkeit zur/m Hofmitarbeiterin/Hofmitarbeiter (HMA) mit Schwerpunkt Landwirtschaft, bäuerliche Hauswirtschaft oder Pferdehaltung.

Vom Traum zur harten Realität

In der Praxis sind es meist Mädchen, die vom Pferdewirus angesteckt werden und einen Beruf in der Pferdebranche suchen. Sie sind bereit, für ihren Traum hart zu arbeiten und mehr als andere auf Freizeit zu verzichten. Meist besitzen sie bereits das Reit- oder Fahrbrevet, den Silber- oder Goldtest, sind Turnierreiter oder -fahrer oder besitzen sogar Pfer-

desport-Lizenzen. Ihr Alltag ist auf das Pferd fixiert, aber sie fühlen sich auch integrativ, kommunikativ und sind körperlich stark. Zudem zeichnet sie eine hohe Motivation und Bereitschaft zu körperlicher Arbeit aus.

Die erste Standortbestimmung während der Lehrzeit findet nach dem ersten Ausbildungsjahr statt. Der Lehrling kann auf Empfehlung der Branche die Fachrichtung noch wechseln oder beibehalten. Bevor sich nach drei Jahren im Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfung) die Spreu vom Weizen endgültig trennt, muss der Lehrling noch eine Vertiefungsarbeit über ein frei wählbares Thema abliefern.

Chancen nach der Lehre

Etwa die Hälfte der Lehrlinge erlebt während der Lehrzeit eine Phase der Ernüchterung. Plötzlich ist der Beruf streng und der Unterricht anspruchsvoll. Die Träume weichen der harten Realität. Und trotzdem sind in der Pferdebranche die Lehrabbrüche nicht häufiger als in ande-

Berufsbezeichnungen

Frühere Bezeichnung

Pferdewart (Anlehre)

Pferdepfleger, Bereiter und Rennreiter

Bereiter 1. Klasse oder Bereiter mit Berufsprüfung

Eidg. Dipl. Reitlehrer (Meisterprüfung)

Aktuelle Bezeichnung

Pferdewart EBA (Eidgenössischer Berufsattest)

Pferdefachperson EFZ Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis mit dem Zusatzvermerk der Fachrichtung

Spezialist der Pferdebranche in der entsprechenden Fachrichtung

Experte/in der Pferdebranche Eidgenössisches Diplom (Fachhochschulabschluss) Einheitlicher Abschluss für alle Fachrichtungen

Neu: Bachelor in Landwirtschaft mit Vertiefung Pferdewissenschaften

Infos

Informationsstellen über Pferdeberufe

- Regionale Berufsberatungsstellen
- Lehrstellenverzeichnis OdA Pferdeberufe (www.pferdeberufe.ch)
- OdA Pferdeberufe (sekretariat@pferdeberufe.ch)

Fachrichtungen

- Pferdepflege
- Klassisches Reiten
- Westernreiten
- Gangpferdereiten
- Pferderennsport
- Fahren
- Pferdewart (Attestausbildung)

Lehrlinge pro Jahr

- ca. 40 - 50
- ca. 20 - 30
- ca. 10 - 12
- ca. 3 - 8
- ca. 2 - 5
- noch keine
- ca. 40 - 50

Geschlechter

- Frauen 90-95%
- Männer 5-10%

Standorte der Berufsschulen für Pferdeberufe

- Agrilogie Grange-Verney, Moudon VD (www.agrilogie.ch)
- Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Inforama, Zollikofen BE (www.inforama.vol.be.ch)
- Strickhof, Kompetenzzentrum für Bildung und Dienstleistungen in Land- und Ernährungswirtschaft, Winterthur-Wülflingen (www.strickhof.ch)

Berufliche Grundbildung und höhere Berufsbildung Pferdeberufe



(*) = Auf Basis des EFZ einer der Fachrichtungen kann über ein Zusatzjahr das EFZ einer weiteren Fachrichtung erlangt werden.

(**) = EBA-Lernende können nach dem Abschluss ihrer Ausbildung zum Pferdewart in das zweite Ausbildungsjahr jeder EFZ-Ausbildung einsteigen.

ren Berufen. Leider finden zu viele Lehrgänger im Pferdeberuf dann doch nicht die erhoffte Befriedigung und wechseln später in eine andere Branche. Gute Lehrlinge bleiben aber meist dem Beruf treu und suchen nach Weiterbildungsmöglichkeiten. Eine Möglichkeit besteht nach erfolgreichem Abschließen der Grundbildung in einem vierten Ausbildungsjahr eine zusätzliche Fachrichtung zu absolvieren. Wieder andere zieht es nach der Lehre ins Ausland, wo sie wertvolle Lebens- und Berufserfahrungen machen und meist mit Erfolg im Pferdebusiness tätig sind.

Viel Arbeit für wenig Lohn

Die Pferdebranche ist, wie die Landwirtschaft, bekannt für tiefe Löhne und lange Arbeitszeiten. Erschwerend für die Arbeitszeiten ist auch, dass der Freizeitkunde meist am Abend oder am Wochenende betreut werden will. Zur Freude am Umgang mit den Pferden muss sich während der Lehrzeit auch eine Freude im Umgang mit den Kunden ent-

wickeln. Zudem darf die körperliche Arbeit für den Jugendlichen nicht zur Last werden. War die maximale wöchentliche Arbeitszeit noch vor wenigen Jahren auf 54 Stunden beschränkt, so wurde sie seit 2008 auf 50 Stunden reduziert. Die Arbeit im Betrieb ist auf 4,5 Tage pro Woche angesetzt, und ein Tag ist für die Berufsschule

reserviert. Die Bruttolöhne während der Lehrzeit sind als Mindestlohnempfehlung in der Höhe von 500 bis 900 Franken festgelegt. Die Oda Pferdeberufe schlägt den Lehrmeistern vor, den Lehrlingen, welche Unterkunft und Verpflegung im Pferdebetrieb beziehen, den empfohlenen Mindestlohn entsprechend zu erhöhen,

damit ein Restlohn noch ausbezahlt werden kann. Der Lohn nach der Lehre ist wohl leistungsabhängig aber trotzdem mit etwa 3500 bis 4000 Franken noch bescheiden.

Strukturprobleme in der Pferdebranche

Die Betriebsgrößen in der Schweizer Pferdebranche sind in der Regel wesent-

lich kleiner als im angrenzenden Ausland. Dies ist für eine breit strukturierte und abwechslungsreiche Ausbildung nachteilhaft. Auch sind rationelle Arbeitsweisen und effiziente Techniken so nicht immer möglich und die Organisation einer Stellvertretung meist schwierig. Die gewerblichen Pferdebetriebe leiden auch unter den Standortnachteilen gegenüber den bäuerlichen Betrieben in den Landwirtschaftszonen. Viele Pferdebetriebe können die enormen Fixkosten ihrer Liegenschaften nicht voll decken. Die Oda Pferdeberufe hat trotzdem als Qualitätssicherungsmaßnahme je nach Fachrichtung differenzierte Empfehlungen an die Mindestanforderungen für Ausbildungsbetriebe ausgearbeitet. Diese werden in dieser Serie in den weiteren Teilen über die verschiedenen Fachrichtungen bei den Pferdeberufen in der Schweiz genauer erläutert.

Weiterbildung fordert und fördert

Nach dem erfolgreichen Absolvieren der Grundbildung zur Pferdefachperson mit Eidgenössischem



Die Ausbildung beginnt schon vor der Lehrzeit und dauert ein Leben lang.



Leitsatz von Patrick Rüegg, Präsident Oda Pferdeberufe:
 «Ich wünsche mir, dass die Lehrmeister (Berufsbildner) auf den Betrieben vermehrt eine Ausbildungsmentalität leben. Das Motto 'lebenslanges Lernen' ist heute in aller Munde.»

Fähigkeitszeugnis EFZ und einer mindestens zweijährigen praktischen Berufstätigkeit in einem der Berufsfelder der Pferdeberufe kann die Berufsprüfung in den sechs verschiedenen Fachrichtungen ab-

terprüfung zum Eidgenössisch diplomierten Reitlehrer und kann anschliessend an die erfolgreich absolvierte Berufsprüfung angeschlossen werden. Diese Prüfung wird nicht mehr fachrichtungsspezifisch durchgeführt. Sie verlangt eine Unternehmer-Kompetenz auf KMU-Stufe und gilt als die höchste Ausbildungsanerkennung im Bereich der Pferdeberufe. Sie ist einem Fachhochschulabschluss gleichgestellt. Als weiteres Weiterbildungsangebot gibt es den Lehrgang Equigarde vom Schweizerischen Nationalgestüt in Avenches. Die Kurse sind vom Bundesamt für Veterinärwesen als fachspezifische und berufsunabhängige Ausbildung anerkannt und berechtigen die Absolventen zur gewerblichen Haltung von mehr als elf Pferden, wenn er mit einem mindestens dreimonatigen Praktikum ergänzt wird. Als

Mitgliederverbände

- Swiss Horse Professionals (SHP)
- Schweizerische Vereinigung für Heilpädagogisches Reiten (SV-HPR)
- Islandpferde Vereinigung (IPV-CH)
- Swiss Western Riding Association (SWRA)
- Schweizer Pferderennsport Verband (SPV)
- Schweizerischer Verband für Gespannfahrer (SVGF)

Kontakt

Organisation der Arbeitswelt Oda
 Pferdeberufe Schweiz, 3000 Bern
 Telefon 079 128 69 56 (Bürozeiten)
www.pferdeberufe.ch, sekretariat@pferdeberufe.ch



Organisation der Arbeitswelt **Pferdeberufe**
 Organisation du monde du travail **Métiers liés au cheval**
 Organizzazione del lavoro **Mestieri legati al cavallo**

Weiterführung dieses Lehrgangs wird der Kurs Equigarde Plus angeboten, der nach dem Bologna-System modular gestaltet und in drei CAS-Lehrgängen (Certificate of Advanced Studies) gegliedert ist.

Alle sechs Fachrichtungen werden in den kommenden Ausgaben der «PferdeWoche» vorgestellt. Abgeschlossen wird die Serie mit Informationen über den Berufsbildungsfonds Oda Pferdeberufe Schweiz.

Abonnieren Sie jetzt die PFERDEWOCHE

Bitte Zutreffendes ankreuzen

- **Abo für 12 Monate,**
50 Ausgaben pro Jahr CHF 155.–
- **Abo für 24 Monate,**
50 Ausgaben pro Jahr CHF 284.–
- **Abo für 8 Ausgaben** nur für die Schweiz,
für CHF 25.–

Sämtliche Preise sind nur für den Versand in der CH und inkl. MwSt.

Name/Vorname:
Strasse:
PLZ/Ort:
Telefon:
E-Mail:
Datum/Unterschrift:



Ausfüllen und einsenden an:

Verlag Equi-Media AG, Brunnenstrasse 7, 8604 Volketswil, Telefon 044 908 45 45, Telefax 044 908 45 40, abo@pferdewoche.ch